

Apollo-Theater in Düsseldorf.

Das alte Programm („Nacht der Nächte“) ist weg, es lebe das neue! Im ganzen betrachtet, kann das neue Varietéprogramm sich an Fülle und Farbigeit sehr wohl mit der Revue des vergangenen Monats messen; im einzelnen sind gar die Leistungen wesentlich gesteigert. Fangen wir an mit Lula und Clay, die sich komische Akrobaten nennen. Die Stärke dieses biegsamen Paares liegt in der Akrobatik, während die Komik in Krauskopf, Schnüß und Hüften Lulas wohnt. Perleo mit dem Fragezeichen ist eine Puppe, die Zigaretten raucht und niedlich Zither spielt, ein allerliebstes Kindchen. — Es soll nun in diesen Zeitläuften Menschen geben, ganz vereinzelt allerdings nur, die noch keinem Boxkampf beigewohnt haben. Die Besucher des Apollo erleben einen erbitterten Hundeboxkampf, der gestern mit „Amerika 1. o.“ endigte. Joe Bradna Denmore ist der Manager. Für politische Satire und coupletös-anständigen Humor sorgt Ernst Petermann mit den weißen Zähnen. Und nun eine Bombennummer: die komischen Radfahrer Bowden Garden. Man sah auf dem Gebiet des Zweirads ja schon mancherlei, da jedoch die Artistenkonkurrenz sich unabhängig über neue Trias den Kopf zerbrechen muß, wären auch Bowden Garden nicht müßig, und so schießen sie mal wieder den bekannten Vogel ab. Es flogen sodann drei Lgo Lards akrobatisch am Trapez herum, wobei ein Herr des Trios als Chaplin angezogen wurde. Tanzspiele bringt das slawische Ballett Demine mit der schönen Koussanova; man sah einen „Heiligentanz“ (mit fabelhaft gelenkiger Solotänzerin), „Spinne und Fliege“ und einen „Zardas“. Die Gebrüder Kühn bezeichnen sich als „die kühnen Brüder“, und da sind sie gewiß nicht überheblich gewesen. Denn was sie auf den Gebieten der Patentre-, Etagen- und Wollentragerakrobatik leisten, das will nicht auf die Ruhhaut eines empfindlichen Nervensystems gehen. Und nun wäre einiges über den Hindu-Zauberer Linga-Singh zu sagen. Verraten kann man ja nichts, denn dieser dämonische Mann ist schweigsam und redet nur mit Händen und Zaubertaten. Da kommt er gleich mit zwei Medien, deren eines in seiner ganzen Schönheit und ach, mit dem wirklich reizenden Kostüm . . . verbrannt wird, so daß nur noch das Skelett bleibt. Und ungezählte Wunderthaten anderen Charakters folgen, während die Bühne zum Märchenbild verzaubert ist. Und noch ist das Programm nicht zu Ende. Die Musical-Clowns Price, Guigui und Georgi treten auf mit Geige, Mandoline und Gitarre. Hier wird nun der haarsträubende Blödsinn Ereignis. Es ist nicht zu sagen, was diese drei Auhmenschen aus sich gemacht haben, was sie nicht alles aus ihrem Da-Da-Hirn herausdestillierten! Man sehe sich's an! Zum guten Tüllerschluß aber kommen gute Bekannte aus der „Nacht der Nächte“. Ten Violet-Girls with Alfred Jackson und one Rose, mit Hallo und Händegeklatsch begrüßt. Sie strampeln da oben herum, als seien sie eben aus der Wiege gepurzelt, mit ihren Marzipan-Puder-Bäckisch-Schlenter-Beinchen. Und brauchen des weiteren keine Empfehlung.

H. Sch.